

Guten Tag, Höxter

Nicht erst seit der Offenlegung des Vermögens im Erzbistum Paderborn wird Kirche auch mit Reichtum verbunden. Im Kleinen erlebte das Wilhelm gestern bei seinem Kollegen: Der muss zu einer Dienstreise wegen des späten Ankommens im Hotel eine Kreditkarte vorweisen. Weshalb er ins Grübeln geriet. „Wo habe ich die denn gelassen? Ich habe sie erst einmal im Leben gebraucht.“

Dann fiel ihm ein: „Ich glaube, sie liegt in der Bibel.“ Wilhelm hielt kurz inne. Was macht man mit einer Kreditkarte in der Bibel? Und wo ist die Bibel? Das fiel dem Kollegen dann auch nicht mehr ein. Allerdings: Im Gegensatz zur Schatulle des Erzbistums ist die Kreditkarte des Kollegen sicherlich nicht voller Reichtümer: Er baut gerade ein Haus, bemerkte schmunzelnd

Wilhelm

Unterschriften gegen Radverkehr

Fußgängerzone: Die Seniorengemeinschaft Höxter übergibt Listen gegen eine Öffnung an Bürgermeister Alexander Fischer. Der Rat wird sich am 26. November mit dem Thema befassen

VON DAVID SCHELLENBERG

■ **Höxter.** Es ist ein deutliches Signal: In nur sechs Stunden sammelte die Seniorengemeinschaft Höxter 875 Unterschriften, um ihre Forderung nach einer Rücknahme der geplanten Öffnung der Fußgängerzone für Radfahrer zu unterstreichen. Gestern Nachmittag übergab der Seniorensprecher Manfred Joullet die Listen an Bürgermeister Alexander Fischer.

„Hätten wir weitergesammelt, wären mit Sicherheit zwei- bis dreitausend Unterschriften zusammengekommen“, ist Joullet überzeugt. Es ging den Senioren aber nicht um die Anzahl, sondern um die Botschaft: Für Radverkehr sei die Fußgängerzone in Höxter schlicht zu eng. Die Seniorengemeinschaft fordert, den Beschluss des Planungsausschusses zurückzunehmen. Bewusst hätten die Initiatoren bei ihrer Aktion auch Radfahrer angesprochen, sagt Cornelia Schnabel. Der Tenor: „Dieses Stück können wir schieben.“

Bei Alexander Fischer kommt die Botschaft gut an. Höxters Bürgermeister ist erklärtermaßen ein Gegner einer Öffnung der Fußgängerzone. „Ich sehe die Notwendigkeit einfach nicht, denn wir haben ja keine sehr ausgedehnte Fußgängerzone“, sagte Fischer gestern. Er verwies nicht nur auf die Gefahren für die ältere Bevölkerung und Kinder, sondern auch auf den Charme des Beschaulichen in Höxters Innenstadt. „Die Fußgängerzone ist aus meiner Sicht nicht dafür da, sie schnell zu durchqueren, sondern auch einmal stehen zu bleiben und die Stadt zu genießen“, so der Verwaltungschef.

Obwohl der Planungsausschuss in seiner Septembersitzung eigentlich abschließend über die Öffnung entschieden hat, wird sich der Rat in seiner Sitzung am 26. November mit dem Thema befassen. „In welcher Form dies geschieht, wird derzeit noch geprüft“, so Fischer. Eigentlich ist das Votum des Ausschusses bindend. Die Seniorengemeinschaft Höxter kündigte an, an der Sitzung teilnehmen zu wollen.



Viele Zettel: Der Sprecher der Seniorengemeinschaft Höxter, Manfred Joullet (l.), übergibt an Bürgermeister Alexander Fischer die 875 Unterschriften gegen eine Öffnung der Fußgängerzone für Radfahrer.

FOTO: DAVID SCHELLENBERG

PRO

Mit offenen Armen will Höxter seine Gäste empfangen – doch trotz eines Radweges von nationaler Bedeutung wird es bisher den Radfahrern unnötig schwer gemacht. Es geht ja nicht darum, die Fußgängerzone zur Rennstrecke für Kampfradler zu machen, sondern Radfahrer nicht zu kriminalisieren, weil sie den meist gut vorhandenen Platz zum Fahren nutzen. Ich traue den Höxteranern und den Besuchern so viel Vernunft zu, dass sie aufeinander Rücksicht nehmen und schon aus Eigenschutz gefährliche Situationen vermeiden – zumal an Markttagen der Drahtesel weiterhin geschoben werden muss. Es ist gut, dass sich die Mehrheit der Höxteraner Kommunalpolitiker für die Öffnung der Fußgängerzone ausgesprochen haben. Ich bin überzeugt, dass Höxter bereit ist für eine Erfahrung des positiven Miteinanders. Für das Label „fahrradfreundliche Stadt“ ist das aber nur ein erster Schritt, auf dem die Umsetzung des Radwegekonzeptes folgen muss.



DAVID SCHELLENBERG

david.schellenberg@nw.de

KONTRA



MATHIAS BRÜGGEMANN

Welche Vorteile eine Öffnung der Fußgängerzone für Radfahrer bringen soll, erschließt sich mir beim besten Willen nicht. Ich sehe nur Nachteile und vor allem: Gefahren – sowohl für Fußgänger als auch für Radfahrer. Insbesondere Senioren mit Gehstock oder Rolator, die ohnehin schon mit dem holprigen Kopfsteinpflaster zu kämpfen haben, und Kleinkinder, die bislang relativ ungestört in der Fußgängerzone herumtollen können, sind künftig in Gefahr, wenn Radfahrer durch die Marktstraße sausen. Und an den Markttagen mag ich mir durch die Fußgängerströme Slalom fahrende Radler überhaupt nicht vorstellen. Es ist dann nur eine Frage der Zeit, wann der erste Unfall passiert. Ich sehe auch überhaupt keine Notwendigkeit, von der seit Jahren bewährten Regelung abzuweichen. Radfahrern ist es doch wohl zuzumuten, ihr Vehikel durch dieses kurze Stück Fußgängerzone zu schieben.

mathias.brueggemann@nw.de